CSK

EIN LIQUIDITÄTSPLAN OHNE MONTAG IST EIN DOKUMENT

11. November 2026 · Olaf Rosenbaum · 2 Min. Lesezeit

> **Kurz gesagt:** Rollierende Liquiditätsplanung heißt, den 13-Wochen-Plan jeden Montag um eine Woche weiterzuschieben – erst diese Pflege macht aus einer Tabelle ein Frühwarnsystem, das zeigt, wie schnell Kunden wirklich zahlen.

Der Plan ist schnell gebaut: dreizehn Spalten mit dem Datum vom Montag, links die Zeilen Anfangsbestand, Einzahlungen, Auszahlungen, Endbestand. Plus und Minus, mehr Mathematik steckt nicht drin. Der Endbestand der Woche ist der Anfangsbestand der nächsten. Runde Zahlen reichen.

Das Schwierige kommt danach. Dieser Plan lebt von der Pflege, nicht vom Aufbau. Jeden Montag dreißig Minuten, fester Termin im Kalender, mit dem Buchhalter oder allein: Du trägst die Zahlen der Vorwoche ein und siehst sofort die Abweichungen. Welche Einzahlung ist nicht gekommen? Welche Abbuchung kam früher als gedacht? Dann fliegt die vergangene Woche raus, hinten kommt eine neue Woche dreizehn dazu. Das nennt man rollierende Finanzplanung.

Genau in diesen Abweichungen steckt der eigentliche Wert. Du lernst Dein Unternehmen kennen – nicht als Gefühl, sondern als Faktor. Wie schnell zahlen Deine Kunden wirklich? Welche Kosten schlagen in welcher Woche zu? Nach fünf, sechs Wochen merkst Du, wie gut Du planen kannst. Und Du

siehst, wo es eng wird, bevor es eng ist. Wer in acht Wochen eine Lücke sieht, kümmert sich zwangsläufig um sein Mahnwesen. Das ist der Punkt.

Zwei Regeln fürs Ausfüllen: Auszahlungen vollständig, Einzahlungen vorsichtig. Lieber ein bisschen zu pessimistisch planen und positiv überrascht werden als umgekehrt. Und: Die Auszahlungen gedanklich in zwei Gruppen teilen. Löhne, Sozialversicherung und Steuern kannst Du nicht schieben. Lieferanten, Anschaffungen, manche Versicherung schon.

Noch eine dringende Empfehlung: Delegier das nicht. Noch nicht. Mach es die ersten Monate selbst, damit Du weißt, wie Dein Unternehmen wirklich funktioniert. Danach kannst Du es gern abgeben.

Ein Liquiditätsplan, den Du nicht jeden Montag anfasst, ist ein Dokument. Einer, den Du pflegst, ist ein Frühwarnsystem.

> Dieser Gedanke stammt aus **Folge 32** von Chefsache Krise: „Liquidität planen: Wie viel Geld hast Du in 9 Wochen?" – Jetzt anhören.



Olaf Rosenbaum berät Inhaber und geschäftsführende Gesellschafter im Mittelstand, wenn Gewinn, Liquidität oder Steuerbarkeit kippen. Steuerberater seit 2002, über 800 Beratungen, Kiel. Mehr über mich · LinkedIn